

Kolumne Doktor Wald



Liebe Leser/innen,

bei uns in Lahnstein soll ein Kur- und Heilwald ausgewiesen werden. Wir alle haben es in unseren Händen, diesen Heilwald als Therapiezentrum zu verstehen und ihn als eine der entscheidenden und nachhaltigen Klammern für den Schutz unseres Klimas einerseits sowie die Erhaltung und Wiedererlangung unserer Gesundheit andererseits zu begreifen. Kann es eine würdevollere Aufgabe geben?! Unsere schöne Stadt ist geradezu prädestiniert für die Umsetzung der Idee.

Der Kur- und Heilwald soll auf der Grundlage von anerkannten medizinisch-wissenschaftlichen Kriterien Menschen helfen, gesund zu bleiben und wieder zu gesunden. Der Wald soll ein Ort für Auszeiten, für Kraft und Sinnspenden – ja, er soll ein Sehnsuchtsort werden.

Passend dazu wurde ich von einer Leserin auf ein Gedicht namens „**Doktor Wald**“ aufmerksam gemacht, das bereits 1986 von Förster Helmut Dagenbach verfasst wurde und das ich nun hier mit Ihnen teilen möchte, denn es greift den Gesundheitsfaktor Wald auf:

„Wenn ich an Kopfweh leide und Neurosen,
mich unverstanden fühle oder alt,
und mich die holden Musen nicht lieblosen,
dann konsultiere ich den Doktor Wald.

Er ist mein Augenarzt und Psychiater,
mein Orthopäde und mein Internist.
Er hilft mir sicher über jeden Kater,
ob er von Kummer oder Cognac ist.

Er hält nicht viel von Pülverchen und Pille,
doch umso mehr von Luft und Sonnenschein.
Und kaum umfängt mich angenehme Stille,
raunt er mir zu: "Nun atme mal tief ein!"

Ist seine Praxis oft auch überlaufen,
in seiner Obhut läuft man sich gesund.
Und Kreislaufkranke, die noch heute schnaufen,

sind morgen ohne klinischen Befund.

Er bringt uns immer wieder auf die Beine,
das Seelische ins Gleichgewicht,
verhindert Fettansatz und Gallensteine.
Nur – Hausbesuche macht er leider nicht.“